

Vernichtungswille einer dunklen Stunde zum blindwütenden Werkzeug zu machen vermochte.

Und wie wurde die Heimsuchung möglich? Der Mensch, der am Rande der Verheerungen steht, rätselt an dem furchtbaren Geschehen herum und sucht kümmerlichen Trost darin, daß er die scheinbaren Ursachen bloßlegt. Da ergibt sich denn, daß am Abend des 8. Juli eine unheilvolle Vielzahl von Wolkenbrüchen im Kammgebiet des Osterzgebirges zwischen Sattelberg, Mückentürmchen und Geising niederging und daß die spärlich bewaldeten, fast nackten Höhen den Wassermassen nicht den geringsten Widerstand entgegenzusetzen imstande waren. Die Fluten wälzten sich hemmungslos die Hänge herab, stauten sich kochend und brausend an den Talengen, an Teichdämmen, Brücken, Häusern, brachen die Hindernisse nieder, alles, was in ihren Wirbel geriet, zu Handlangern um so sicherer Vernichtung vergewaltigend, und das Unausdenkbare geschah: innerhalb einer halben Stunde war das Glück mehrerer Generationen illusorisch gemacht, innerhalb weniger Minuten war die Kulturentwicklung einer ganzen Landschaft zurückgeschraubt um Jahrzehnte.

Selbstverständlich fragt sich nun der Mensch, ob es nicht doch in seiner Macht gestanden hätte, der Gewalt der Elemente zu steuern, zum mindesten, den Fluch des Verhängnisses abzuschwächen. Solche Erwägungen haben nur praktischen Wert, wenn sie sich in den Dienst der Zukunft stellen. Heute, nachdem wir den Ärmsten der Armen unser Mitgefühl, unsere Hilfsgelder und Liebesgaben darreichen, gilt es nichts anderes als alles daransetzen, eine Wiederholung solchen Unglücks in diesem und anderen Gebieten unseres Vaterlandes mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhüten.

Auch dieses Heft will das seine dazu beitragen. Und wie der Heimatschutz immer die praktische Betätigung über die theoretische gestellt hat, wünscht er auch hier, daß aus der Fülle der sachkundigen Aufsätze, die die Materie von allen Seiten beleuchten, das notwendige Hilfswerk klar und eindeutig und eilig herauswache zum Heil unseres Landes und seiner Bewohner. Daß er dabei den Standpunkt vertritt, es möchten sich Mittel und Wege finden, der Heimat zu helfen, ohne ihren landschaftlichen Charakter allzusehr zu beeinträchtigen und ihre wirtschaftliche Lage auf allzulange Zeit hinaus zu beschweren, ist natürlich. Setzen wir dem Drohen der Elemente den elementaren Willen zu schleuniger aber im höchsten Sinne zweckmäßiger Abwehr entgegen!

Die meteorologischen Ursachen der Hochwasserkatastrophe im östlichen Erzgebirge

Von Prof. Dr. L. Weickmann, Leipzig

Unsere Erdatmosphäre ist eine Wärmemaschine von außerordentlicher Genauigkeit und Empfindlichkeit, die bei den geringsten Schwankungen der ihr zugeführten Brennstoffmenge sofort ihre Leistung verändert. Sie ist aber zugleich auch eine Maschine von äußerst kompliziertem Bau mit verschiedenen,